



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

545 (25.11.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392188)



Südwestdeutsche Umschau

1. Seite / Nummer 545

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Mittwoch, 25. November 1936

Aus Baden

Der rote Hahn!

Immer wieder Schabeneier

Ottensberg, 24. Nov. Am Montag brach auf dem Friedhof des Friedhofs der Frau, Mägenbach aus noch ungeklärter Ursache Feuer aus, das sich um sich griff und an den Haus- und Strohdach einen raschen Fortschritt fand. Durch die Wasserstrahlen erlosch sowohl das Deflagration wie auch das Hohnschreie großen Schand. Das Vieh und die Fahrzeuge konnten gerettet werden.

Freiburg, 25. Nov. Im Deflagrationengebäude des Landwirts Hermann Müller brach Feuer aus, dem das Gebäude sowie sämtliche Haus- und Strohdach wurde fast vollständig zerstört. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Ursache wurde vermutet man Selbstentzündung des Stroh.

Das Märchen von den reichen Eltern..

Justizbehörde für einen Geisteskranken

Heidelberg, 25. November.

Wohl und reichlich ist der Majorat Peter Bierenholz aus Reutlingen a. A. Weinstock auf der Kallingsland und man weiß, daß er sich der Wirtschaft bewußt ist, die sein Vermögen besonders auf das reichliche Vermögen macht. Und dieser Eindruck wird noch durch seinen Lebenswandel bekräftigt. Nach dem Ende des Studiums wurde er nun bereits fast ausschließlich wegen Betrugs verurteilt und fand nun zum zweiten Male wegen Betrugsverurteilung vor dem Richter. Wieder einmal hat er ein Märchen von dem Reichtum seiner Eltern erzählt, einem Mädchen die Heirat versprochen und es dann um 20 Mk. für eine unangenehme Ehrenschuld gelehrt. Vor dem Gericht versuchte er den Sachverhalt fortzuführen und erklärte mit pathetischen Worten, daß er immer ehrlich gewesen sei und das Mädchen heiraten wollte. Die Worte wirkten aber dem Angeklagten wenig, denn die betrübte Richter war zu offensichtlich. Das Strafgericht verurteilte ihn wegen vorläufigen Betrugs im wiederholten Rückfall zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und 500 Mark Geldstrafe.

Wegen Züchtungshinterziehung verurteilt

Offenburg, 25. Nov. Die 2. Große Strafkammer des Landgerichts in Offenburg hat folgendes Urteil gefällt:

Kaufmann Max Sittz von Weidenheim wird wegen eines in Täuschung mit erzwungener Beilegung zur Brautverweigerungshinterziehung bedingten Betrugs von 42000 Mark und 18855 Mark, im Falle der Unabwendbarkeit zu Gefängnisstrafen von je drei Monaten, zu Weidenheimstrafen von 17544 Mark und 13880 Mark, im Falle der Unabwendbarkeit zu je einem Monat Gefängnis, zur Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Geld- und Weidenheimstrafen sollen als stiller Buße acht Monate Unterlassungsdauer. Dem Verurteilten wird die Ausübung des Handels mit jeder auf die Dauer von fünf Jahren untersagt.

Beif aus Weinheim

Weinheim, 25. November. Anlässlich eines Kameradschaftstages des SA-Sturmes 1/11 Weinheim, an dem die Gefolgschaften Anteil nahen, überreichte der Führer der Sturms, Sturmabteilungsleiter Bender, dem Sturm den Wandpreis der Sturms, den SA-Sturm 1/11 Weinheim des SA-Bezirks in Weinheim errang. Da der Sturm auch in den Sturmsammlungen die beste Wanderschaft hatte, wurde ihm eine Plakette überreicht. Die Weinheimer SA-Männer hatten jedoch aus in der Teilnahme der Wanderschaft für den SA-Sturm ihren Mann und verzeichneten das beste Ergebnis von allen Stürmen. Auf Anerkennung überreichte der Sturmsführer dem Sturm ein Kameradschaftsbuch.

Am Wochenende fanden wieder herrliche Veranstaltungen von Vereinen und anderen Körperchaften statt. Am Samstagabend hielt im Saal „Zum schwarzen Adler“ der Odenwaldklub seine Jahresfeier ab. Im Saal „Zur Eintracht“ veranstaltete der Gesangsverein „Germania“ seine Mitglieder mit Familienangehörigen in einem Winterfest. Der Ehn- und Wanderverein hatte im „Waldheimer Tal“ seine Mitgliederversammlung mit gemütlichen Beisammensein, und in den „Blauen Säulen“ spielte die Deutsche Frau- und Arbeitervereinschaft in einem Bildbühnenstück den Weg zu einem eigenen Heim. In einem Festabend der Ehn- und Wanderverein Odenwaldklub über das Kameradschaftsbuch der Oberleitungsindustrie.

Siedingen, 24. Nov. Der SA-Sturm Siedingen in dem westlichen Umland aus der Kreisverwaltung der Kreisverwaltung im Gebiet gelangt worden. In dieser Hinsicht, an der das Siegel noch unbeschädigt ist, benötigt die Polizei den neuen Stadt Siedingen wieder ihre alten Kameradschaftsbücher und -bücher. Siedingen gelangte bekanntlich, nach der Gründung zu Vorderleitungsamt und hat erst 1935 im Kreisverband Siedingen an Baden, Leiterin der Landes SA-Frau Marie Drogowitsch.

Der Abbruch des Zweibrücker Mordprozesses:

„Ja, ich will alles auf mich nehmen“

Wie der Angeklagte Riechmann seine Geliebte retten wollte — Die Gutachten der medizinischen Sachverständigen

Zweibrücken, 24. November.

In unserem Bericht über den Urteilspruch im Zweibrücker Mordprozess (18) wurde bekanntlich auf die Todesfrage für beide Angeklagten (samt) tragend, wir nach nachfolgende Einzelheiten über den zweiten und letzten Verhandlungstag nach:

Der zweite Verhandlungstag im Zweibrücker Mordprozess fand in der Öffentlichkeit gleichfalls großes Interesse. Das Gericht begann sofort mit der Lesung und Schlußwörter der Urteilsurteile. Der Bürgermeister und der Arzt am Gericht beschäftigten sich mit mehreren anderen Zeugen, daß die Angeklagte Anna Böhmerin sich als der „Heldin“ im Hause Riechmann gefolgt habe. Kennzeichnend für das Innere der Angeklagten ist die Bekundung des Bürgermeisters, daß sie nach dem Verschwinden ihres Mannes auf das Bürgeramt kam, um das Armenrecht zu beantragen, da sie sich von dem ermordeten Böhmerin wegen Vermögensverlusten trennen lassen wollte. Mit einer zufällig angelegten Frau machte sie zwischenzeitlich Bekundung.

Der zweite Verhandlungstag hat den Angeklagten Riechmann in den Jahren 1922/23 und 1924 bekannt. Er glaubte, nicht eine paralytische Erkrankung schiedern zu können und übertrieb Riechmann an das hiesige Landeskrankenhaus. Oberarzt Dr. Deeg, Leiter des hiesigen Landeskrankenhaus, befindet sich zunächst, daß ein Ballerinnische Reaktion, die 1928 bei Riechmann vorkam, vorkam. Im Jahre 1930 sei die Unterleibs- und der gleichen Methode hinsetzen positiv ausgefallen. Es zeigte sich dabei die charakteristische Paralyse, weshalb lediglich eine Heilung, die wurde und erfolgreich Befragung seiner Frau, durchgeführt wurde. 1930 wurde eine weitere derartige Kur, auf die eine wesentliche Befragungstendenz festzustellen war. Zur näheren Beurteilung der Strahlen eines Vorfallers erklärte der Sachverständige, daß dabei immer das Moment der Heilung eine Rolle spielte.

Bei Riechmanns Frau zeigte sich, daß die Tat und die Vorbereitungstendenzen zusammen mit großer

Intelligenz und Heberlegung durchgeführt wurde.

Die Handlungen seien von derartig logischen Gedankengängen durchzogen, daß ohne weiteres auf das Nichtvorliegen eines geistigen Defektes geschlossen werden könne. Des weiteren habe die Unterleibs- und Riechmanns bisheriges Verhalten gezeigt, daß kein Verfallstadium immer fort und berechnend gewesen sei.

Prof. Dr. Schneider, Direktor der Psychiatrischen Klinik in Heidelberg, hat insbesondere hervor, daß heute jede Paralyse bei rechtzeitiger Behandlung schnell werden könne.

Es sei eines paralytischen Krankheitsbildes kein aber bei dem Angeklagten überhaupt nicht festzustellen, wie auch die Tat nicht den Charakter eines paralytischen Erlebensbildes trage.

Landgerichtsrat Dr. Jung hat beantragt, die Angeklagte Böhmerin, bei der gleichfalls Befugnisse das Hauptverbrechen darstelle. Als Beweis, daß in der Familie dieses Moment überhaupt vorzuziehen, führte er an, daß sich die Mutter der Angeklagten nach dem Selbstmord ihres Mannes im Jahre 1925 (der Mann erkrankte) im Zimmer nebenan aufhielt, ohne nach ihrem Mann zu sehen. Erst viele Stunden später sei sie in das Dorf gegangen und habe den Selbstmord angezeigt. Sexuelle Paralyse komme bei der Angeklagten Böhmerin nicht in Frage; auch sei sie nicht als willkürliches Werk des Riechmann angesehen.

Heberlegend erklärte der Angeklagte Riechmann nun, daß er allein seine Frau und Anna Böhmerin zu dem Mordplan überredet habe.

Bei seiner Vernehmung habe er indessen angegeben, daß die Angeklagte Böhmerin die Urheberin sei. Der Vorsitzende machte ihn darauf aufmerksam, daß er dadurch nur verfahren würde, Anna Böhmerin zu retten, nachdem er seine eigene Sache verloren habe. Riechmann erwiderte darauf: „Ja, ich will alles auf mich nehmen.“

Reichsberufswettkampf im Gau Baden feierlich eröffnet

In Anwesenheit des Reichsstatthalters

Karlsruhe, 25. Nov.

Im himmelsvoll geschmückten großen Ehrensaal des ehemaligen Landtagsgebäudes versammelten sich am Dienstag um 10 Uhr die Mitglieder des Reichsberufswettkampfes im Gau Baden. Die Mitglieder dieses friedlichen Leistungswettkampfes für Volk und Vaterland wurde durch die Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner, der auch das Wort ergreift, ganz besonders unterstrichen. Demnach waren erschienen der Reichsstatthalter Friedrich Kempfer, Vertreter der Arbeitsfront, Kreisleiter Borch, des Kammerbauers der SA, Division, Generalmajor Schaller, Oberleitungsleiter der SA, als Vertreter der Landesleitung Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Professor Dr. Schaller, sowie Vertreter des Staates, der Wirtschaft und der Presse.

Die von Reichsstatthalter Kempfer als Vorsitzender amtierende Preis wurde mit kurzen Begründungen durch den Gaujugenwart der DKB, Riechmann, eingeleitet, worauf zunächst im Auftrag des Gauamtes der DKB Kamerad Deuschel sprach. Er begrüßte den Reichsberufswettkampf als eine hohe politische Aufgabe. Es gilt, die in der Arbeitsfront zu bewahren und das praktische Leben zu weihen. Der Reichsberufswettkampf erhalte die gesamte schaffende Jugend. Durch die Zielsetzung des beruflichen Kampfes und die Zielsetzung der kämpferischen Moral werde die deutsche Jugend zum Banntraktat über neuen Zeit und Banntraktat des neuen Unternehmertums.

Das Wort übernahm Reichsstatthalter Kempfer. Er führte u. a. aus: „Wir lassen als Hitlerjugend bei unserer Arbeit kein Leben und Erziehungsgeld außer Acht. Der junge Deutsche soll in der Arbeit seinen Platz finden, zu dem er geboren ist. Er soll seinen Kopf, seinen Willen, seinen Körper einbringen. Er soll mit dem Willen der Führer sagen: Es gibt nur einen Adel, den Adel der Arbeit. Wenn wir in diesem Sinne das berufliche Leben unserer Völker betrachten, dann liegt es uns ob, die Jugend dazu zu erziehen, daß sie mit Frieden an ihrem Beruf herantritt. Wir wollen die Jugend im Verein mit der Deutschen Arbeitsfront nicht nur als friedlichen Wettbewerb der Arbeit.“

Nach einem weiteren Quartettvorspiel würdigte Reichsstatthalter Robert Wagner aus Karlsruhe in einer Ansprache die hohe politische und wirtschaftliche Bedeutung des Reichsberufswettkampfes. Er unterstrich gleichfalls das Bekundungswort, das — wie in der Politik — so auch in der Wirtschaft verwirklicht werden muß. Die Aufgaben, die an der wirtschaftlichen Front zu lösen seien, seien

keineswegs geringer als jene, die 1935 an der politischen Front zu lösen waren. Im Reichsberufswettkampf leben wir, so führt der Reichsstatthalter fort, die Durchführung eines Stückes des Reichsberufswettkampfes. Wenn es gelingt, die höchsten Ränge in den einzelnen Berufen und die höchsten Ränge der Nation auszuführen, dann ist schon ein erheblicher Teil des Reichsberufswettkampfes gelungen und gewonnen. Im Nationalsozialismus geht es nicht nur um den Leistungswettbewerb und Leistungen, nicht im egoistisch-liberalistischen Sinne, sondern im Hinblick auf die Nation. Hierin liegt das Kernstück unserer sozialistischen Weltanschauung. Sozialismus heißt für uns nicht anders, als die Verpflichtung gegenüber der Nation.

Der Reichsberufswettkampf müsse in einem friedlichen Wettkampf der ganzen deutschen Jugend und des gesamten deutschen Volkstums werden.

Der Reichsstatthalter hat schließlich seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß in den hiesigen Reichsberufswettkämpfen der Gau Baden überall seinen Mann erheben hat und auf ganz besondere Erfolge zurückzuführen darf. Er erwartet, daß die Zahl der Teilnehmer noch erheblich steigern wird und daß Baden aus dem neuen Reichsberufswettkampf noch erfolgreich hervorgehen wird als Sieger.

„Wir alle wollen Soldaten unserer Völker sein! Jeder unserer Völker steht nur das Wort Pflicht!“

Nach der vierten Reichsberufswettkampf, so schloß der Reichsstatthalter, werde seinen Sinn und Zweck erfüllen. Er werde weiterer Wirtschaft und unserer Kultur wieder neue Werte zuführen, und weiter vorwärtsdrängen und damit Glück und Wohlstand unserer Völker herbeiführen. In diesem Sinne bitte er, den Reichsberufswettkampf zu begünstigen.

Ein begeistertes „Diri Heil!“ auf Führer und Volk und der Erfolg beider Nationalsozialisten waren der würdige Abschluß dieser Feierstunde.

Heidelberg, 25. Nov. Die Preisverteilung der Universitätsfeierlichkeiten seit Prof. Dr. Martin Riechmann bei einem Mal auf den Schloßhof für Ehrung an der Universität Leipzig erhalten.

Die Preisverteilung, 25. Nov. Im Schloßhof der Universität Heidelberg am 25. November 1936 feierte die Universität Heidelberg ein Fest. In diesem Fest wurde die Fakultät und Honorarangehörigen der Universität Heidelberg gewonnen. Der Chor sang unter der Leitung von Rudolf Hartl, der seine vornehmliche Aufgabe in der Pflege des Volksliedes sieht. Unter diesem Zeichen stand auch der ganze Abend, auf den Ehrdienten sehr besonders hoch sein darf.

Nachbargebiete

Richard Staudinger †

Ein großer Sohn der Pfalz hat

Erleben, 24. Nov. Vor kurzem hat sich der Heimat in Jugenderwartung Großstadt der Pfalz und Architekt Richard Staudinger, ein großer Sohn unserer pfälzischen Heimat, der vor allem in Erleben sein Lebenswerk gewidmet ist, Er war der Sohn des Bezirksbauamtsrats Michael Staudinger und kam insbesondere in den vier Jahren viel nach Erleben. Die Frau Staudinger, bekanntlich die einzige Tochter des Burg der Pfalz, ist in ihrer heutigen Gestalt das Werk Michael Staudingers, der die halb verfallene Burg nach alten Plänen wieder aufbaute. Die Arbeit war im Jahre 1885 beendet.

Mangel an Waldarbeitern

Von der hiesigen Staatsforstverwaltung, 25. Nov. Vor Jahren, als die Beschäftigungslage sich mit einhergehende Not für das ganze Land, sind viele Leute dazu gekommen, ihren Beruf aufzugeben und als Waldarbeiter ihr Brot zu verdienen, weil dort immer einige Aussicht auf Unterkommen vorhanden war. Mit der starken Belebung der Wirtschaft, insbesondere des Baugewerbes, sind die meisten dieser Beschäftigten wieder in ihre früheren Berufe zurückgekehrt, was einen erheblichen Mangel an Waldarbeitern zur Folge hatte. So kam es, daß aus dem Grenzland in der längsten Zeit viele gefahrene Waldarbeiter, Gehilfen und Kraftleute nach der Vorderpfalz geholt werden muß, wo dieser Mangel sich aufweisend am stärksten auswirkte.

Stuttgart - beiratslustige deutsche Großstadt

Stuttgart, 25. Nov. Die Zahl der Reichsbürgern in der Deutschen Reich im ersten Halbjahr 1936 war im Durchschnitt nach den neuesten statistischen Erhebungen um 11 u. 6. Meiner als im ersten Halbjahr des Vorjahres, was darauf zurückzuführen ist, daß in den Jahren 1935-36 viele Umsiedlungen nachgefolgt wurden, die früher wegen Arbeitslosigkeit unterblieben waren. In Stuttgart ist jedoch die Zahl der Reichsbürgern, auf 1000 Einwohner und auf ein ganzes Jahr umgerechnet, im ersten Halbjahr 1936 mit 105 Personen die höchste gewesen wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mit dieser Zahl steht Stuttgart im Jahre 1936 an der Spitze aller deutschen Großstädte.

Reichsberufswettkampf im Gau Baden feierlich eröffnet

Anlässlich der Reichsberufswettkampf am 24. November 1936 im Ehrensaal des ehemaligen Landtagsgebäudes in Karlsruhe ab 10 Uhr (nach Schluß der Veranstaltung).

Reichsberufswettkampf im Gau Baden feierlich eröffnet. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen.

Wieviel Erbhöfe gibt es in Baden?

Ein Uebersicht über die Größe in Baden nach dem Stande vom 1. September 1936 gibt untenstehende Aufschlüsse über deren Verteilung im Land und zeigt gleichzeitig, von der weitaus größte Teil unserer Bauern den Sinn und die Aufgabe des Reichsberufswettkampfes erkannt haben und zur Mitarbeit an Grundbedürfnissen bereit sind.

Von einer Gesamtzahl von 19486 bäuerlichen Höfen, die einen Umfang von mehr als 7% des Reichs haben, wurden 8728 Höfe, also rund 45 u. 6. in die Erbhöfeklasse eingestuft.

Von diesen 8728 Erbhöfen entfallen auf den Landkreis Karlsruhe 1248 Erbhöfen, der mit dieser Zahl an erster Stelle steht. Die Gesamtzahl aller in die Erbhöfeklasse eingestuft Höfe dieses Bezirks beträgt 5228.

In zweiter Stelle folgt der Landkreis Heidelberg mit 1248 Erbhöfen, der mit dieser Zahl an erster Stelle steht. Die Gesamtzahl aller in die Erbhöfeklasse eingestuft Höfe dieses Bezirks beträgt 5228.

In großen Abständen folgen dann die Landkreise Mannheim mit 111, Heidelberg mit 75, Karlsruhe mit 157 und Karlsruhe mit 70 Erbhöfen.

Die Erbhöfeklasse in die Erbhöfeklasse erfolgt in 1937 fallen ohne Einspruch und in nur 1106 Fällen nach Einspruch der Beteiligten an Grundbesitzverhältnisse durch die zuständigen Behörden.

Reichsbank-Ausweis

Der Reichsbank-Ausweis vom 25. November 1936...

Der Welthandel im 3. Vierteljahr

Zug abnehmender fröhlicher Belebung der Weltwirtschaft...

Die Lage des deutschen Bergbaus im Oktober

Die Förderung der deutschen Erzkohle...

Freundliche Stimmung an der Börse

Wiedererwachende Kaufneigung / Aktien fest / Schluß knapp gehalten

Die Börse hat die Juraführung gemessen...

Berliner Börse: Aktien und Fremdwährungen

Die Berliner Börse hat am 25. November...

Waren und Märkte

Der Berliner Getreidemarkt vom 25. November...

Geld- und Devisenmarkt

Die Geld- und Devisenmärkte...

Table with exchange rates for various currencies and commodities.

Flund Weiz nachsendend

Der Flund Weiz nachsendend...

Währungs- und Wechselkurs

Die Währungs- und Wechselkurs...

Die Lage des deutschen Bergbaus im Oktober

Die Förderung der deutschen Erzkohle...

Die Lage des deutschen Bergbaus im Oktober

Die Förderung der deutschen Erzkohle...

Die Förderung von Schlachttier auf Schlachtmärkten

Die Förderung von Schlachttier auf Schlachtmärkten...

Währungs- und Wechselkurs

Die Währungs- und Wechselkurs...

Advertisement for 'Zinsfuß' and 'Kaufkraft' bonds, featuring a large illustration of a bond certificate.

